

„Er ist ein Journalist mit dem Zeichenstift“

sh:z-Chefredakteur Matthiesen eröffnet Kunstfreunde-Ausstellung mit Karikaturen von Tomicek

WESTERLAND Den Anfang machten 2010 die „Spiegel“-Titelbilder, 2011 folgten die „Fiesen Bilder“ und jetzt Karikaturen von Tomicek – die Sylter Kunstfreunde haben offenbar Gefallen an der Präsentation mehr oder weniger politischer Gebrauchsgrafik gefunden. „Wir haben gemerkt, dass politische Themen bei den Ausstellungsbesuchern besonders gut ankommen“, verriet die Vereinsvorsitzende

„...Was Tomicek macht, ist ganz große Kunst – mehr als vieles andere, was sonst so an den Wänden hängt.“

Dr. Helge Matthiesen
Chefredakteur des sh:z

Petra Nies bei der Eröffnung der Tomicek-Ausstellung am Mittwochabend in der Stadtgalerie. Auf Tomicek sei man nicht zuletzt durch dessen Karikaturen in der Sylter Rundschau gekommen, sondern auch, weil sie bestens geeignet sind, auch einmal im Großformat gezeigt zu werden.

Dass der im westfälischen Werl lebende Künstler selbst bei der Eröffnung nicht anwesend sein konnte, weil von ihm zeitgleich in ganz Deutschland in gutes halbes Dutzend Ausstellungen laufen, bedauerte niemand mehr als Manfred Degen. Der Sylter Kabarettist und sh:z-Kolumnist („Sylter Spitzen“) hätte sich sehr über ein Wiedersehen mit dem Künstler gefreut, der in den 1990er Jahren seine ersten drei Bücher illustriert hat.

Als „Journalist mit der Zeichenfeder“

bezeichnete sh:z-Chefredakteur Dr. Helge Matthiesen in seiner Würdigung den Karikaturisten Jürgen Tomicek, dessen Zeichnungen seit Jahren regelmäßig die Seite 2 der Sylter Rundschau und 14 weiterer Zeitungstitel des Verlages zieren und dabei nicht nur den Lesern großen Spaß machen. „Die Frage, wessen Karikatur wir für die aktuelle Ausgabe nehmen, ist oft schon beim ersten Blick auf Tomiceks Vorschlag entschieden, weil sich die Redaktion totlacht.“

Obwohl die Karikaturen des Ex-Polizisten in der Zeitung oftmals durch einen geschriebenen Kommentar zum selben Thema ergänzt werden, würde sie als „gezeichnete Kommentare“ auch ohne diese textliche „Bildanleitung“ funktionieren. „Das zeigt, wie stark Tomicek auch als Journalist ist“ lobte Matthiesen die ironische, hintersinnige und oft überraschende Bildsprache des Künstlers. Dabei bediene er sich zumeist bekannter Phrasen oder Metaphern wie der Schere zwischen arm und reich oder dem Rettungsschirm und plündere gnadenlos „den Bilderfundus, den wir alle im Kopf haben“, um etwas eigenes daraus zu machen. Besonders angeht es dem Chefredakteur in Tomiceks Zeichnungen die Tiere, die den Politikern oft sehr ähnlich seien.

Matthiesen: „Was Tomicek macht, ist ganz große Kunst – mehr als vieles andere, was sonst so an den Wänden hängt.“ chr

Die Ausstellung in der Stadtgalerie (Alte Post) ist bis zum 30. Mai jeweils montags bis freitags von 14 - 18 Uhr sowie sonnabends von 10 - 13 Uhr geöffnet.



Erklärte Tomicek-Fans: Kunstfreunde-Vorsitzende Petra Nies im Gespräch mit Chefredakteur Dr. Helge Matthiesen und dem sh:z-Kolumnisten Manfred Degen. SYLTPICTURE



SCHWARZ-SCHWARZ



IM KNOPF UND LUKAS DER LOKOMOTIVFÜHRER ...